

„Du, Bethlehem, im Lande Juda“

von Pater Johannes Paul FSSP

Obwohl Nazareth seine eigentliche Heimatstadt war, wollte der Herr in Bethlehem, der Stadt Davids, das Licht der Welt erblicken.

Eine kalte, sternenklare Nacht über Bethlehem:

Zwei arme, mittellose Leute sind in die Stadt Davids gekommen. Kaiser Augustus hatte nämlich den Befehl erlassen, alle Bewohner seines Reiches in Steuerlisten einzutragen. Nur eine kurze Frist war angesetzt, um der kaiserlichen Anordnung nachzukommen und die Bedingung ward hinzugefügt, dass sich jeder in seiner Heimatstadt auf die Liste setzen lassen müsse. Nicht wenige Menschen dürften wohl damals unterwegs gewesen sein, um den Willen des Herrschers zu erfüllen.

Josef, der Verlobte Mariens, wohnte zwar in Nazareth, stammte aber aus dem Hause und königlichen Geschlecht Davids. Da Bethlehem nun einmal die Stadt seiner Vorfahren war, konnte er nur dort dem Befehl des Kaisers Folge leisten. Er nahm seine Verlobte Maria und machte sich mit ihr auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem. Die Reise war weit, dauerte mehrere Tage und war voller Mühsal und Beschwernisse. Für Maria kam noch der Umstand dazu, dass sie in Erwartung eines Kindes war und der Tag der Geburt sich schon näherte. Das Kind, das Maria unter ihrem Herzen trug, war aber kein gewöhnliches menschliches Kind, sondern der Sohn Gottes, den sie vom Heiligen Geist empfangen hatte, so wie es ihr der Engel kundgetan hatte. Nur Maria und ihr Verlobter Josef wussten um das große Geheimnis.

Endlich in Bethlehem angekommen, ließ Josef sich und seine Verlobte in die Liste eintragen. Da kam für Maria auch schon die Zeit ihrer Niederkunft. Nur hatten sie keine Unterkunft. In der Herberge war kein Platz für sie. Das Evangelium nennt keine Gründe: Ob wirklich kein Platz vorhanden war oder ob sie einfach für die Unterkunft nicht bezahlen konnten, bleibt offen. Da kamen sie zu einem Stall, in dem sich Schafe und Ziegen bei Regei¹ und Kälte unterstellen konnten. Das Obdach war alles andere als menschenwürdig, noch weniger war es gotteswürdig. Maria und Josef nahmen aber die bescheidene Unterkunft demütig an.

Maria schenkte ihrem Sohn, dem Erstgeborenen, das Leben, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.

Der Nachkomme Davids wurde zwar in einem Stall, aber in seiner Stadt Bethlehem geboren. Das Haus David hatte schon lange seine Macht und seinen politischen Einfluss eingebüßt, die Nachkommen waren verarmt und in der Bedeutungslosigkeit verschwunden.

Nun gab es aber die Verheißung, dass *„aus dem Baumstumpf Jesse ein Reis hervowächst, ein Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht“* (Jes 11,1). An dem Ort, wo das Haus David faktisch zu existieren aufhörte, geht ein neuer Spross hervor, der bedeutendste Nachkomme Davids, der nicht nur für das einstige Herrschaftsgebiet

des davidischen Königshauses, sondern für die ganze Welt und für die Menschen aller Zeiten seine Bedeutung hat. Denn er, dem

- *„Gott den Thron seines Vaters David geben wird, er wird in Ewigkeit herrschen und seiner Herrschaft wird kein Ende sein.“* (Lk 1,32-33).

Der Heiland wird in einem Stall geboren, nicht in einer angemessenen Unterkunft, geschweige denn in königlichen Gemächern, sondern im Dunkel und in der Kälte eines Stalles. Wäre der Herr in einem Palast geboren, dann wären die Großen und Vornehmen gekommen, um das Kind zu sehen und um die Eltern zu beglückwünschen, den Kleinen und Armen bliebe der Zutritt aber verwehrt. Der Stall zu Bethlehem hingegen eröffnet den Einfachen und Bescheidenen, Menschen wie den Hirten die Möglichkeit, das Kind zu sehen und es anzubeten.

Engel hatten den Hirten, die auf dem Felde Nachtwache bei Herden hielten, die Frohe Botschaft gebracht:

- *„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“* (Lk 2,11)

Und die Hirten überlegten nicht lange und zögerten nicht, sondern

- *„sie eilten hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“* (Lk 2,16)

Die Hirten stehen an der Krippe, für die Kleinen und Stillen im Land Israel und für alle, die das Heil von Gott erwarten. Die Hirten wussten wohl nicht um die königliche Abstammung des Kindes und konnten kaum erfassen und begreifen, dass das Kind in der Krippe der menschgewordene Sohn Gottes ist, aber sie glaubten der Botschaft des Engels, dass dieses Kind wahrhaft der Messias, der Retter der Welt, ist. Voll Freude kehrten sie zurück zu ihren Herden,

- *„sie rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.“* (Lk 2,20)

Bethlehem heißt *„Haus des Brotes“*. Christus hat selbst von sich gesagt:

- *„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist.“* Der Ort also, wo der Herr geboren wurde, ist schon vorher *„Haus des Brotes“* genannt worden.

In Bethlehem ist jener im Fleische erschienen, der seine Auserwählten mit dem Brot des Lebens nähren wollte.

- *„Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“* Und: *„Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“* (Joh 6,51)

Seine Mutter legte ihn in eine Krippe. Eine Krippe dient dazu, den Tieren die Nahrung bereitzustellen. Die Tatsache, dass auch der Sohn Gottes in einer Krippe ruht, weist einmal mehr daraufhin, dass er den Gläubigen Nahrung, dass er den Seinen in der heiligen Kommunion das lebendige Brot sein will.

